

DAS LEBEN HEINRICH RANTZAU

Geboren wurde Heinrich Rantzau am 11. März 1526 auf der heute nicht mehr erhaltenen Steinburg bei Itzehoe. Mit vier Jahren zog er mit seiner Familie auf die Breitenburg, die sein Vater Johann Rantzau 1530 in der Nähe errichtet hatte. Dort verlebte Heinrich Rantzau seine Kindheit.

Im Alter von 12 Jahren schickte ihn sein Vater zum Studium nach Wittenberg. Zehn Jahre studierte Heinrich dort und verkehrte mit fortschrittlichen Gelehrten seiner Zeit wie Philipp Melancthon und Martin Luther. Die Jahre 1548 bis 1554 verbrachte er am Hof Kaiser Karls V. Auf zahlreichen Reisen erlernte er das diplomatische Handwerk.

Zurück in Holstein wurde Heinrich Rantzau 1554 wie zuvor sein Vater Johann vom dänischen König zum Amtmann Segebergs ernannt. Im selben Jahr heiratete er Christine von Halle, die Tochter eines wohlhabenden Vaters aus dem Braunschweigischen Adel. Aus der Ehe gingen sieben Söhne und fünf Töchter hervor, von denen einige schon sehr früh verstarben.

Mit König Friedrich II. verband Heinrich Rantzau eine tiefe Freundschaft. Doch als dessen Sohn Christian IV. sich 1598 anschickte, die Verbindung von Schleswig und Holstein zu untergraben, legte Heinrich Rantzau aus Protest sein Amt nieder. Seine letzten Monate verbrachte er auf der Breitenburg, wo er in der Silvesternacht von 1598 auf 1599 starb.



Christine von Halle (1533-1603), Heinrich Rantzaus Ehefrau, mit Enkelin Anna von Ahlefeld

DER HUMANIST

Dank seiner Studienjahre in Wittenberg, der Zeit am Hof Karls V. und einer umfangreichen Bibliothek besaß Heinrich Rantzau eine im Norden einzigartige Bildung. Die Gelehrten hatten die antike Kultur und deren Geisteshaltung wieder entdeckt (Renaissance). Diese zielte auf Frieden und tugendhafte Vervollkommnung des Menschen (Humanismus). Mit seinen Kenntnissen in Jura, Geschichte, Latein, Sprach- und Literaturwissenschaft, Architektur, Medizin, Ökonomie, Ökologie, Astronomie und Astrologie war Rantzau allen Zeitgenossen zwischen Elbe und Skagerrak („kimbrische Halbinsel“) weit voraus. Zudem mehrte er seine Kenntnisse durch steten Austausch mit Gelehrten in ganz Europa.

Heinrich Rantzau nutzte seine Bildung, um seinen politischen und wirtschaftlichen Erfolg auszubauen und Herrenhäuser und Gärten zu gestalten, aber auch um sich und seine Familienmitglieder ethisch und moralisch zu vervollkommen. Mäßigung und die Pflege der Tugenden waren nach seiner Überzeugung Grundlage für Gottgefälligkeit und innere Zufriedenheit, sowie für nachhaltigen Erfolg in Wirtschaft und Politik.

Weit früher als andere Adlige der Region beschäftigte Heinrich Rantzau zahlreiche Künstler. Zur Kultur an seinem Hof gehörten Musik und Tanz ebenso wie Literatur und darstellende Kunst. Er selbst betätigte sich unter anderem als Architekt, Dichter und Autor in unterschiedlichen Bereichen. Sein anspruchsvollstes Werk ist eine Landesbeschreibung der kimbrischen Halbinsel mit detaillierter Beschreibung von Geografie, Wirtschaft und Einwohnern. Überzeugt, dass die Sterne sein Schicksal



Der von Heinrich Rantzau in Auftrag gegebene Kupferstich von Frans Hogenberg zeigt wie Segeberg zum Ende des 16. Jahrhunderts aussah.

bestimmen, beobachtete er auch sie und schrieb selbst Horoskope für sich und andere Persönlichkeiten.



und Zölle, sprach Recht und sorgte für Bestrafung. Zudem vertrat er sie bei Hochzeiten und anderen Festen an den deutschen Fürstenhöfen.

Gleichzeitig war Heinrich Rantzau Wortführer der Adligen in Schleswig und Holstein. Die Adligen verdankten ihre Position dem erfolgreichen Waffendienst für die Landesherren. Anders als sein Vater Johann war Heinrich Rantzau jedoch nicht in erster Linie Ritter und Feldherr, sondern Politiker und Diplomat. Er unterhielt einen für seine Zeit fortschrittlichen Nachrichtendienst und ließ sich durch diesen mit Informationen aus ganz Europa versorgen. So war er in jener Zeit großer politischer, kultureller, technischer und wirtschaftlicher Veränderungen immer auf dem neuesten Stand.

Auch wenn er sich wie andere Mächtige seiner Zeit im Harnisch zeichnen ließ, sah Heinrich Rantzau den Ort wirklicher Bewährung nicht auf dem Schlachtfeld. In eine Schlacht zog er lediglich bei der Unterwerfung Dithmarschens 1559. Später lautete sein Wahlspruch: „Ein mühsamer Frieden ist besser als ein gerechter Krieg.“ So half er 1570, den Nordischen Siebenjährigen Krieg zu beenden, und entwarf mitten in der Zeit der Konfessionskriege einen Friedensplan für ganz Europa auf der Basis von Glaubens- und Gewissensfreiheit. In Anlehnung an die biblischen Sprüche des Königs Salomo (Spr. 16,32) schrieb er: „Stärker ist, wer sich selbst, als wer die gewaltigsten Mauern tapfer besiegt. Es stieg Tugend nie höher empor.“

HEINRICH RANTZAU

Der Name Rantzau erfüllte die Menschen in Nordeuropa im 16. Jahrhundert mit Respekt. Der Name verdankt sich dem Ort Rantzau oder Ranzow bei Plön. Dort ließ sich bereits ein gewisser Johann Ranzow nieder. 1226 wurde er erstmals urkundlich erwähnt. Als Knappe in den Diensten Adolfs IV. erwarb er sich Verdienste und wurde 1235 in den Ritterstand erhoben. Dieser Ritter Johann Rantzau hatte zahlreiche Nachkommen, die in den folgenden Jahrhunderten für die Geschichte Schleswig-Holsteins prägend wurden.

Der Adlige und Ritter Johann Rantzau (1492-1565) war Führer des Adels in den Herzogtümern Schleswig und Holstein. Er lebte zunächst auf der Steinburg, später auf der Breitenburg bei Itzehoe. Friedrich I., der durch ihn zum König von Dänemark und Landesherrn in Schleswig und Holstein wurde, verlieh ihm im Gegenzug ausgedehnte Ländereien, wichtige Ämter und die volle Gerichtsbarkeit über seine Gutsuntertanen.

Noch mehr Macht und Reichtum errang sein Sohn Heinrich Rantzau. Er war der reichste, der gebildetste und einflussreichste Mann in Nordeuropa. Von 1555 bis 1598 residierte er als Amtmann, Stellvertreter des dänischen Königs in den Herzogtümern und als führender Vertreter des Landesadels im heutigen Bad Segeberg.

Die **Arbeitsstelle 500 Jahre Heinrich Rantzau** widmet sich dem Stellvertreter dreier Könige und seiner Zeit im Vorfeld von dessen 500. Geburtstag am 11. März 2026. Sie organisiert Veranstaltungen und stellt Literatur und Unterrichtsmaterialien zur Verfügung. Eine umfangreiche Sammlung von Literatur zu Heinrich Rantzau und seiner Zeit findet sich in der Stadtbücherei „Wort-Ort“ und ist gegen Spende auch als USB-Stick zu erhalten.

www.heinrich-rantzau.de
info@heinrich-rantzau.de
 Tel. 04551 / 84 09 10

Idee und Redaktion dieses Faltplans: Detlef Dreessen
 Gestaltung und Produktion: Kalkberg Konsorten
 Im Auftrag der Arbeitsstelle 500 Jahre Heinrich Rantzau

DER POLITIKER

Heinrich Rantzau war Stellvertreter dreier Könige: Christian III., Friedrich II. und Christian IV. Ihr Reich, das von der Elbe bis zum Nordzipfel Dänemarks reichte, regierten sie von Kopenhagen aus. Rantzau war ihr Stellvertreter in den königlichen Anteilen von Schleswig und Holstein. Im Namen der Könige erhob er Steuern

DER ÖKONOM

Das Geld, das Heinrich Rantzau erbt und durch seine Ämter einnahm, vermehrte er durch die Vergabe von Krediten an Königshäuser in Nordeuropa und an die im Wachstum befindlichen Städte. Unter anderem standen die Königin von England und seine eigenen Könige bei ihm in der Kreide. Allerdings kam es vor, dass Schuldner ihren Verpflichtungen nicht nachkamen. Antwerpen etwa blieb Heinrich und seiner Frau Christine mehrere Hunderttausend Gulden schuldig.

Rantzau lernte daraus und investierte sein Geld fortan lieber in den Erwerb und Ausbau von Gütern sowie Ziegeleien, Glashütten und Papier-, Öl- und Kupfermühlen. Bei Lägerdorf nahe Itzehoe ließ Rantzau die erste Baumschule im Staate anlegen. Dadurch wurde die Voraussetzung für umfangreiche Aufforstungsprojekte mit Nadelhölzern geschaffen.

Die Produkte seiner Betriebe verkaufte Rantzau nach ganz Europa, wobei er sich einer eigenen Schiffsflotte bediente. Als etwa in Genua aufgrund einer Missernte eine Hungersnot drohte, waren seine Schiffe schneller dort als die der Hanse. Statt wie zuvor von den Bauern der Umgebung jährliche Abgaben einzutreiben, gliederte Rantzau ihre Felder in seine Güter ein. Durch die Gutswirtschaft wurde die Produktivität gesteigert. Die Bauern waren fortan „leibeigen“. Im Zuge der Reformation wurden auch Klöster enteignet und ihr Besitz an König und Adel verteilt. So wurde Rantzau Eigentümer von 16 Gütern und Dörfern, darunter Daldorf, Rickling und Erfrade im Kreis Segeberg und das heutige Kloster Nütschau.

„Rantzau-Steine“ wie der unten abgebildete an der Traventhaler Straße zwischen Klein Gladebrügge und Traventhal verwiesen an zahlreichen Orten im Land auf den Besitz und die obrigkeitliche Gewalt Heinrich Rantzaus.



HEINRICH RANTZAU

1526 — 1598



EINE SPURENSUCHE IN BAD SEGEBERG

Ein kleiner Führer zu einem großen Mann aus der Geschichte Bad Segebergs - mit einem Lageplan der heute noch erhaltenen Relikte einer bedeutenden Epoche der Stadt.

HEINRICH RANTZAU

EINE SPURENSUCHE IN BAD SEGEBERG

Heinrich Rantzau (1526-1598), einer der einflussreichsten Männer seiner Zeit im Norden Europas, lebte und wirkte von 1555 bis 1598 in Bad Segeberg, das damals noch nicht den Zusatz „Bad“ trug, und prägte die Stadt wie kein anderer.

Als Amtmann, Statthalter und Berater dreier Könige und Führer des Adels in Schleswig und Holstein bestimmte er von Segeberg aus Politik und Militärwesen, erhob Zoll und Steuern und sprach Recht.

Nachdem sein Vater Johann Rantzau die Stadt nach der Grafenfehde (1534 zerstörten Lübecker Truppen Segeberg bis auf drei Häuser) wieder besiedelt hatte, machte Heinrich Rantzau den Ort, der zum Beginn seiner Amtszeit aus nur 50 Häusern um die Siegesburg bestand, zu einem Zentrum von Macht, Bildung und Kultur und zu einer weithin bekannten Stadt.

Könige und Fürsten suchten Rantzau in Segeberg auf. 1595 etwa verbrachte König Christian IV. auf dem Weg von Kopenhagen zur Brautwerbung in Brandenburg hier drei Tage mit seinem Gefolge. Allein 700 Pferde waren dabei zu versorgen.

Von Segeberg aus kommunizierte Heinrich Rantzau mit Fürsten und Gelehrten in ganz Europa. So wurde die kleine Stadt am Kalkberg zur Schaltzentrale für wichtige politische Entscheidungen. Auch die Verbreitung des Humanismus im Norden ging von hier aus.

Der reichste Mann im Norden (‘‘Fugger des Nordens’’) betrieb zahlreiche wirtschaftliche Unternehmungen in der Stadt und in der Region. So baute er am Kalkberg Gips ab, den er als Rohstoff für Bauten nach Hamburg und Lübeck verkaufte.

Für Politik und Geschäfte brauchte Heinrich Rantzau Juristen, Handwerker, Schreiber und andere Bedienstete, die in Segeberg Arbeit und Heimat fanden. Handwerker sanierten die Burg, Bauern arbeiteten auf seinen ausge-



Arbeitsstelle 500 Jahre Heinrich Rantzau

dehten Besitzungen in Richtung Stipsdorf und auf dem Burfeld (Bauernfeld, heute Südstadt).

In Segeberg wuchsen auch die 12 Kinder auf, die ihm seine Frau Christine von Halle schenkte.

Eine Reihe von Relikten erinnert noch heute an diese bedeutende Epoche Segebbergs. Vielleicht folgen Sie den

Spuren Heinrich Rantzaus wie beim Einzug König Christians IV.: von der Ziegelstraße (1) her durch die Hamburger Straße (2, 3), weiter durch Kirchstraße (4) und Lübecker Straße zum Kleinen Segeberger See (6, 7), zum Kalkberg (8) und zuletzt zum Alt Segeberger Bürgerhaus (5), dem Museum Bad Segebbergs, wo Sie mehr zur Geschichte der Stadt erfahren.



1 Ein Ölgemälde in der Heinrich-Rantzau-Schule, Schülerstraße 17, zeigt Heinrich Rantzau im Alter von 60 Jahren mit dem Elefantenorden. Diesen höchsten Orden des dänischen Königreiches hatte ihm König Friedrich II. im Jahr 1580 für seine Verdienste verliehen. Die Grundschule wurde 1953 gebaut und ebenso wie die nahe gelegene Rantzau-Straße nach dem königlichen Statthalter benannt.

2 1588, im Todesjahr Friedrichs II., ließ Heinrich Rantzau zu Ehren seines Königs und Freundes eine Kapelle an der heutigen Hamburger Straße 62 errichten. Mit dem Bau verband Rantzau die Selbstverpflichtung, an jedem Pfingstmontag eine Armenspeisung vorzunehmen. Als das Gebäude 1770 zerfallen war, ließ Graf Friedrich von Rantzau am selben Ort eine neue Kapelle errichten. Reste des Originals wurden im Sockel verbaut. Seitdem erinnern eine Inschriftentafel und ein Bildnis an die Verdienste Heinrich Rantzaus.

3 Zur Erinnerung an Kaiser Augustus steht in Rom ein Obelisk. Heinrich Rantzau nahm ihn zum Vorbild für einen eigenen Obelisken zur Erinnerung an Friedrich II. Mit 15 Metern war dieses Monument noch höher als das römische Original. Schon vor den Toren der Stadt zeigten

Obelisk und Kapelle den Ankommenden die Verehrung für den verstorbenen König, aber auch, auf wen sich die Autorität Rantzaus stützte. Im Laufe der Zeit verfiel der Obelisk durch Witterungseinflüsse. Ein Teil jedoch blieb erhalten und wurde aufwendig restauriert.

4 In der Marien-Kirche ließ Heinrich Rantzau ein Grabmal für Gerhard Walstorp, seinen Großvater mütterlicherseits, errichten. Dieses Epitaph an der östlichen Wand des südlichen Querschiffes zeigt den Adligen als frommen Mann bei der Anbetung des gekreuzigten Jesus Christus. Auf der Westseite des Seitenschiffes schildert ein von Heinrich Rantzau in Auftrag gegebenes Ölgemälde den Mord am Grafen Adolf VI. von Holstein, der 250 Jahre vor ihm auf der Siegesburg residierte. Laut Legende verging Adolf VI. sich an einer Frau aus der Familie seines adligen Vasallen Hartwig Reventlow. Daraufhin ermordete Reventlow Adolf im Jahre 1315. Nach einer Bußwanderung zum Papst wurde dem Täter jedoch vergeben. Das Gemälde zeigt die Begebenheit vom Anschleichen Reventlows bis zur Vergebung in mehreren Szenen.

5 Das Haus in der Lübecker Straße Nr. 15 ist die letzte erhaltene Immobilie Heinrich Rantzaus in Bad Segeberg.

Er nahm das 1541 erbaute Haus 1561 als Pfand und verkaufte es mit Gewinn. Heute befindet sich darin das Museum „Alt-Segeberger Bürgerhaus“. Zu sehen ist dort auch eine Sandsteinplatte mit einer Inschrift und den Wappen Rantzaus und seiner Ehefrau.

6 Im Jahr 1558 verlegte Rantzau seinen Dienstsitz von der Siegesburg ins Rantzau-Palais am Ufer des Kleinen Segeberger Sees. Dort empfing er Könige und Gesandte und betrieb seine Geschäfte und Studien. Erhalten blieb von dem prächtigen Gebäude, in dem er auch Kunst und Kultur förderte, nur ein Kellergewölbe.

7 Häuser für seine Bediensteten ließ Heinrich Rantzau auf der gegenüber liegenden Seite des Kleinen Segeberger Sees errichten. Von ihnen blieb nur die Erinnerung und ein Bild von Frans Hogenberg.

8 Hoch oben auf dem Kalkberg erhob sich die Siegesburg, in der Heinrich Rantzau in den ersten Jahren seiner Amtszeit residierte und Könige und Fürsten empfing. Die Burg wurde 1644 im 30-jährigen Krieg von schwedischen Truppen zerstört. Ein Teil des Burgbrunnens ist noch heute nahe der Aussichtsplattform auf dem Gipfel zu sehen.